



Presseschau vom 20.08.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Dan-news.info: Strafverfahren sind in der DVR bezüglich aller Beschüsse der ukrainischen Truppen aufgenommen worden, teilte heute gegenüber Journalisten der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

„Über alle Fakten von Beschüssen der ukrainischen Truppen wurden Strafverfahren eingeleitet. Kommandeure der ukrainischen Abteilungen, die das Feuer auf Ortschaften der DVR richten, werden auf jeden Fall strafrechtlich zur Verantwortung gezogen“, sagte Basurin.

Er sagte, dass „die Materialien der gesammelten Strafsachen an ein internationales Militärtribunal übergeben werden“.

„Jeder Angehöriger einer Straftruppe, der schuldig am Tod friedlicher Einwohner der Republik ist, wird der Verantwortung nicht entgehen“, fasste der stellvertretende Kommandeur zusammen und stellte den Journalisten Tabellen der Intensität der Beschüsse der ukrainischen Truppen vor.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben den Beschuss des Petrowskij-Bezirks der Hauptstadt wieder aufgenommen. Wie das Zivilschutzministerium der DVR mitteilte, ist in der Folge eines Treffers ein Haus in der Siedlung Alexandrowka in Brand geraten.

„Es wurde ein Treffer eines explosiven Objektes in ein Privathaus in der Siedlung Alexandrowka im Petrowskij-Bezirk festgestellt. Es entstand ein Brand.“

Nach vorläufigen Informationen gibt es keine Opfer.

Vormittags:

Novorossia.su: Um 23:43 und 00:23 hat die Luftabwehr der DVR zwei Ziele über Donezk zerstört, die. Explosionen wurden in vielen Teilen der Stadt gehört. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich im ersten Fall um eine Rakete "Totschka-U". Und danach wurde eine feindliche Drohne abgeschossen....



http://novorossia.su/sites/default/files/zenitka_2.jpg

Dan-news.info: Die Vernichtung von Kulturdenkmälern auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium ist ein Thema für eine gerichtliche Untersuchung, erklärte heute der Generaldirektor des Republikanischen Regionalwissenschaftlichen Museums Denis Kusnezow. „Dass die Ukraine jetzt historische und Kulturdenkmäler auf den von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorien des Donbass vernichtet, ist ein Objekt der gerichtlichen Untersuchung. Nach der Anerkennung der Republik werden wir gerichtlich gegen sie vorgehen“, sagte er. Der Leiter des Museums fügte auch hinzu, dass es bei den Handlungen der ukrainischen Behörden zur Vernichtung von Denkmälern auf den von Kiew kontrollierten Territorien völlig an Logik fehlt. „Die Mehrheit dieser Denkmäler sind als historische Denkmäler von nationaler Bedeutung für die Ukraine deklariert. Dies zeigt das Verhältnis des Staates zu seinem historischen Erbe“, unterstrich Kusnezow.

Zuvor hatte der Kulturminister der Ukraine Wjatscheslaw Kirilenko behauptet, dass die Denkmäler von sowjetischen Staatsmännern „weder Objekte des kulturellen Erbes noch von nationaler oder örtlicher Bedeutung sind“ und nicht dem staatlichen Schutz unterliegen. Im Zusammenhang damit wird das ukrainische Kulturministerium die Streichung solcher Denkmäler aus der staatlichen Liste zu schützender Denkmäler der Ukraine vornehmen.

De.sputniknews.com: Ein weiterer russischer Hilfskonvoi für die ostukrainische Krisenregion Donbass hat am Donnerstagmorgen die russisch-ukrainische Grenze passiert und ist jetzt in Richtung Donezk und Lugansk unterwegs, teilte der russische Zivilschutz mit. Seit August 2014 handelt es sich um den 36. Hilfstransport.

„An zwei Grenzkontrollen wurde die Zoll- bzw. Grenzabfertigung aller Fahrzeuge mit Hilfsgütern erledigt. Sie alle fuhren erfolgreich über die Staatsgrenze und sind unterwegs zu den Zielorten“, so

ein Behördensprecher.

Mehr als 100 Fahrzeuge befördern über 1000 Tonnen Hilfsgüter, nämlich Nahrungsmittel, Arzneimittel und Artikel täglichen Bedarfs.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30380/02/303800232.jpg>

Lug-info.com: Die 36. Kolonne des Zivilschutzministeriums Russlands mit humanitärer Hilfe ist in Lugansk eingetroffen.

Mehr als 40 Lastwagen haben 511 Tonnen humanitäre Ladung nach Lugansk geliefert. Darunter sind 20 Tonnen Fischkonserven, 60 Tonnen Fleischkonserven, 95 Tonnen Zucker, 200 kg Tee, 50 Tonnen Milchkonserven, 135 Tonnen Mehl, 16 Tonnen Grieß, 130 Tonnen Nudeln, 5 Tonnen Pflanzenöl.

Der erste humanitäre Konvoi des Zivilschutzministeriums der RF ist am 22. August 2014 in der LVR eingetroffen. Insgesamt wurden durch die Konvois des Zivilschutzministeriums der RF seit dem 43.000 Tonnen humanitäre Hilfe für die Einwohner der LVR und der DVR geliefert.

Dnr-online.ru: Am 20. August ist der 36. humanitäre Konvoi aus der RF in der DVR eingetroffen. 44 weiße Lastwagen haben notwendige Lebensmittel in den Donbass geliefert. Nudeln, Mehl, Zucker, Tee, Sonnenblumenöl und Konserven werden an Sozialkantinen, Krankenhäuser und Schulen der DVR verteilt.

Am Ausladen beteiligten sich 220 Freiwillige.

„Uns wurden mehr als 500 Tonnen Lebensmittel geliefert. Die erhaltene Lieferung wird bei der nächsten Sitzung der staatlichen Kommission auf die Städte und Bezirke für die bedürftigen Bevölkerungskategorien verteilt“, sagte der Leiter des Koordinationszentrums für den Wiederaufbau der DVR Wladislaw Tomaschewskij.

De.sputniknews.com: Russlands Präsident Wladimir Putin wird laut Chinas Außenamt der ehrenhafteste Gast bei den feierlichen Veranstaltungen am 3. September in Peking sein. Diese gelten dem 70. Jahrestag des Sieges im Zweiten Weltkrieg und über Japan im chinesisch-japanischen Krieg. Putin werde ein Empfang auf höchster Ebene bereitet.

Auf dem Tiananmen-Platz, auch als Platz des Himmlischen Friedens bekannt, finden am 3. September eine große Militärparade sowie eine Reihe anderer feierlicher Veranstaltungen statt. Eingeladen sind ausländische Staatschefs, 20 davon sagten bereits ihre Teilnahme zu.

„Anfang September trifft Präsident Putin zu einem Besuch in China ein – darunter auch, um den Feierlichkeiten anlässlich des Sieges im Weltkrieg gegen Nazideutschland und des Sieges im Krieg des chinesischen Volkes gegen die japanischen Aggressoren beizuwohnen“, sagte der

chinesische Vizeaußenminister Cheng Guoping am Donnerstag.

Momentan bereite sich die chinesische Regierung aktiv auf den bevorstehenden Besuch des russischen Staatschefs sowie auf seine Teilnahme an diesen feierlichen Veranstaltungen vor.

„Zweifelsohne wird Präsident Putin bei diesen Veranstaltungen der angesehenste und ehrenhafteste Gast für das Volk Chinas sein. Ihm wird ein Empfang auf höchster Ebene bereitet.“ 2015 sei ein „besonderes Jahr in der Geschichte der russisch-chinesischen Beziehungen“, sagte der Diplomat weiter.

Die Anwesenheit von Chinas Staatschef Xi Jinping bei den Feierlichkeiten am 9. Mai in Moskau sowie seine Teilnahme an den Gipfeltreffen der BRICS-Staaten und der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit (SCO) waren ein „überzeugender Beweis dafür, dass China Russland in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht entschieden unterstützt“.

„Dies spricht zudem von dem großen Interesse Chinas an einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit den russischen Partnern in den erwähnten Bereichen“, führte er weiter aus. Dies zeuge auch von einer „tiefen Freundschaft zwischen unseren Völkern. Es freut uns sehr, Präsident Putin begrüßen zu dürfen.“

„Der ständige, enge Kontakt, den die beiden Staatsführer unterhalten, ist eine große Seltenheit in der weltweiten diplomatischen Praxis“, merkte er an.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30249/77/302497760.jpg>

Dan-news.info: Ein ziviler Einwohner wurde in der Folge des nächtlichen Beschusses des Petrowskij-Bezirks durch die ukrainischen Streitkräfte verletzt, außerdem wurden drei Privathäuser durch das Feuer der ukrainischen Truppen vernichtet, teilten die örtlichen Behörden mit.

„Bei uns gibt es einen Verletzten“, teilte der Leiter der Bezirksverwaltung Maxim Shukowskij mit. Der Kommandant der Siedlung Alexandrowka im Petrowskij-Bezirk Wladimir Tscherkas teilte mit, dass durch den Beschuss drei private Wohnhäuser zerstört wurden. „Etwa gegen 23 Uhr am 19. August ist der westliche Teil der Siedlung beschossen worden, es waren zwei Straßen betroffen, drei Häuser wurden getroffen“, sagte er. Das Feuer kam aus Richtung Marjinka.

Lug-info.com: Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden zweimal das Regime der Feueinstellung im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR verletzt, in der Folge wurden zwei Menschen verletzt, teilte der Stadt des Verteidigungsministeriums der Republik mit.

Am 19.8. um 11:50 haben Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte das Dorf Smeloje mit 120mm-Granatwerfern beschossen, zwei Menschen wurden verletzt.

Von 22:20 bis 22:50 haben ukrainische Truppen aus Richtung Staniza Luganskaja das Gebiet um das Denkmal des Fürsten Igor mit Panzertechnik und Schusswaffen beschossen.

De.sputniknews.com: Der neue polnische Präsident Andrzej Duda will die Nato dazu bewegen, die Präsenz an den osteuropäischen Grenzen zu erhöhen, schreibt die Zeitung "Kommersant" am Donnerstag.

Dieses Thema wird im Mittelpunkt des ersten Auslandsbesuchs Dudas als Staatschef am 23. August in Estland stehen.

Dass der Ausbau der Nato-Militärpräsenz in Osteuropa eines der wichtigsten außenpolitischen Ziele Dudas sein wird, gab sein Berater Krzysztof Szczerski jüngst in einem Radiointerview zu verstehen. Nach seinen Worten wird sich Warschau um die Errichtung von ständigen Nato-Stützpunkten in Mittel- und Osteuropa, darunter in Polen, bemühen.

Szczerski räumte ein, dass sich die Nato-Länder derzeit darüber nicht einigen können. Zu diesem Zweck beginnt die neue polnische Regierung eine diplomatische Kampagne, um ihren Partnern die Notwendigkeit der Verlegung zusätzlicher Kräfte nach Osteuropa zu beweisen. In den ersten 100 Tagen seiner Amtszeit will Duda, der erst am 6. August sein Amt angetreten hat, nahezu 30 Länder besuchen. Besonders wichtig wird dabei ein für November in Bukarest angesetzter Nato-„Minigipfel“ unter Beteiligung der osteuropäischen Mitgliedsländer sein.

Nach seinem Amtsantritt hat Duda bereits mehrere scharfe Aussagen bezüglich der „von Russland ausgehenden Gefahren“ sowie der Rolle der Nato bei der Aufrechterhaltung der regionalen Stabilität gemacht. Unmittelbar am 6. August versprach er, die Allianz zu neuen Sicherheitsgarantien „nicht nur für Polen, sondern für das ganze Mittel- und Osteuropa“ aufzufordern, das „in eine schwierige geopolitische Situation geraten“ sei. Wenige Tage später kritisierte Duda in einem Interview mit der "Financial Times" die Nato, die Polen als eine Art „Pufferzone“ zwischen Westeuropa und Russland betrachte.

Dan-news.info: Kiew weigert sich, Arbeitsentgelte in Filialen der Donezker Museen zu zahlen, die auf dem von der Ukraine kontrollierten Territorium liegen, teilte heute der Generaldirektor des Republikanischen Regionalwissenschaftlichen Museums Denis Kusnezow mit.

„Die Filialen, die sich jetzt auf dem Territorium der Ukraine befinden, erhalten keine Arbeitsentgelte, weil sie juristisch zu unserem Museum gehören. Deshalb kommen dank der Regierung der DVR die Mitarbeiter dieser Filialen und bekommen das ihnen zustehende Arbeitsentgelt, aber auf dem Territorium der Republik“, sagte er.

Insbesondere sind die Mitarbeiter von drei Filialen des Regionalwissenschaftlichen Museums von der ukrainischen Seite nicht für ihre Arbeitsleistung bezahlt worden – des Prokofjew-Museums in Krasnoje sowie je eines Museums im Wolnowacha-Bezirk und in Neskutschnoje.

Die Arbeitsentgelte werden dort seit Juli 2014 nicht ausgezahlt.

Kusnezow fügte hinzu, dass es für die Mitarbeiter der Filialen auf dem okkupierten Territorium manchmal problematisch ist, aus der Ukraine in den DVR zu gelangen, was es noch schwieriger macht, das Arbeitsentgelt zu erhalten. „Damit gibt es Probleme, weil es nicht immer leicht ist, auf unser Territorium zu fahren.“

De.sputniknews.com: Die Militärstaatsanwaltschaft der Kiewer Garnison untersucht gerichtlich die Fahnenflucht von 1.372 Soldaten des Inlandsgeheimdienstes SBU, wie das ukrainische Nachrichtenportal Vesti berichtet.

„Vesti“ zufolge ist das entsprechende Dokument im Einheitsregister der Gerichtsurteile aufgeführt. Die Untersuchung sei im April 2014 gestartet worden, nachdem der Großteil des Offizierskorps auf der Krim auf Befehl der Zentralverwaltung des ukrainischen Sicherheitsdienstes nicht nach Kiew zurückgekommen war, so das Portal weiter.

Unter den Deserteuren „befanden sich gleich vier Oberste: der leitende Inspektor der Inspektion der Hauptverwaltung des Sicherheitsdienstes auf der Krim, der Abteilungsleiter der Interbezirksabteilung des Sicherheitsdienstes in Eupatoria, der Leiter des Sektors für Gewährleistung der speziellen operativen Erfassung und ein weiterer Oberst, der dem Sicherheitsdienst in Sewastopol zur Verfügung stand“.

Ihnen könnte zwischen zwei und fünf Jahren Haft drohen.

Früheren Medienberichten zufolge hatte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko ein Gesetz

über Änderungen im Strafgesetzbuch unterzeichnet, die eine erhöhte strafrechtliche Verantwortung von Militärs vorsehen.

Dan-news.info: Das staatliche Unternehmen „Donezker Eisenbahn“ hat im Juli 73 von ukrainischen Diversanten beschädigte Objekte wieder aufgebaut. Dies teilte heute der Pressedienst des Transportministeriums mit.

„Im letzten Monat (Juli) wurden von Spezialisten der Donezker Eisenbahn 73 von ukrainischen Diversanten beschädigte Objekte, in der Summe von 128.000 US-Dollar wieder aufgebaut.“ Insgesamt sind nach Angaben des Ministeriums im letzten Jahr 457 Objekte der Infrastruktur für eine Summe von mehr als einer Million US-Dollar wiederaufgebaut worden.

De.sputniknews.com: Chinas Enthaltung bei der Abstimmung für die Einrichtung eines UN-Tribunals zum MH17-Absturz stellt eine Unterstützung für Russland dar, wie der stellvertretende Außenminister Chinas, Chen Gopin, geäußert hat.

„Im UN-Sicherheitsrat fand eine Abstimmung über die Resolution zum Absturz der Malaysischen Boeing statt, die von entsprechenden Ländern entworfen worden war. Die chinesische Seite enthielt sich der Stimme. Ich möchte betonen, dass wir der russischen Seite gerade auf diese Weise unseren Beistand im Geiste der Objektivität und Gerechtigkeit geleistet haben. In der internationalen Praxis ist es üblich, solche Maßnahmen zu ergreifen, um eigene Partner zu unterstützen“, sagte Chen Gopin bei einem Treffen mit russischen Journalisten....

Dnr-online.ru: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

Die Lage in der DVR bleibt angespannt. Die Streitkräfte der Ukraine zeigen eine vollständige Missachtung gegenüber der Weltöffentlichkeit und der OSZE-Mission und führen auch bei Anwesenheit des stellvertretenden Leiters der OSZE-Beobachtermission Alexander Hug die Beschüsse von Wohngebieten der Republik weiter. Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden 17 Mal das Regime der Feuereinstellung verletzt.

„Mit Artillerie beschossen wurden Staromichajlowka, Oktjabrj, Shabunki, Belaja Kamenka, Spartak, der Petrowskij-Bezirk und der Flughafen von Donezk. Auf das Territorium der Republik wurden 25 Artilleriegeschossen, 50 Granaten des Kalibers 82 und 120mm abgeschossen. Die ukrainischen Truppen ziehen aktiv Truppen an Ausgangsgebieten für Angriffe zusammen.

So hat die Aufklärung der Streitkräfte der DVR eine Verlagerung von 5 Raketensystemen „Pion“ in das Gebiet von Dobropolje festgestellt, die Verlagerung von Kolonnen mit „Grad“-Systemen, Artilleriegeschützen und Haubitzenartillerie aus Krasnoarmejsko, Selidowo und benachbarten Orten in südöstliche Richtung. Auch wurde die Ankunft von 12 Artilleriesystemen am nordöstlichen Rand von Donskoje bemerkt, sowie Feuerpositionen mit 6 Artilleriesystemen 3 km von Maloignatjewka.

Außerdem hat die Aufklärung sorgfältig getarnte Positionen der ukrainischen Streitkräfte aufgedeckt: im Gebiet von Sajzewo – 6 Artilleriesysteme, westlich von Shelannoje Pjerwoje – Artilleriesysteme, im Gebiet von Opytnoje – Haubitzenartillerie, im südlichen Teil von Nowomichajlowka – bis zu 40 Panzer, in Olginka – bis zu einem Bataillon aus Grenzschutzabteilungen der Ukraine, insgesamt bis zu 500 Personen. Die genannten Fakten unterstreichen die Absicht der Kiewer Regierung die Minsker Vereinbarungen zu brechen, um den Genozid am Volk des Donbass weiterzuführen“, teilte Eduard Basurin mit.

Dan-news.info: Die ukrainische Seite lässt nicht zu, dass kommunale Dienste der DVR die Stromversorgung von drei frontnahen Siedlungen von Gorlowka reparieren, teilte der Bürgermeister der Stadt Roman Chramenkow mit.

„Leider haben bei uns drei Siedlungen keinen Strom, es sind drei Transformatorunterstationen vom

Netz, es ist teilweise Sajzewo, Bergwerk 6/7 und Golma. Sie haben schon seit fünf Tagen keinen Strom. Wir haben Ressourcen und Kräfte, die Mittel. Aber die ukrainische Seite lässt uns nicht zur Kontaktlinie“, sagte er.

Nach den Worten des Bürgermeisters ist in den Siedlungen aufgrund der Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte in der letzten Woche kein Strom. „Dort sind Stützpfeiler, die wiederaufgerichtet werden müssen, aber man lässt und nicht dorthin“, sagte er.

Wir erinnern daran, dass sich die Verwaltung wegen der Reparatur der Stromversorgung der ständig von den ukrainischen Streitkräften beschossenen Teile der Stadt am 19. August an die OSZE-Mission gewandt hat, um eine Feuereinstellung von der ukrainischen Seite abzustimmen. „Bei dem Treffen haben wir die Fragen zur Reparatur der Strom- und Gasversorgung in der Stadt an der gesamten Kontaktlinie abgestimmt. Wir haben es versucht so zu regeln, wie es mit dem Wasserkanal war. Dass die OSZE von der ukrainischen Seite eine Feuereinstellung für die Reparatur erreicht“, fasste der Bürgermeister zusammen.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Angesichts der Gewalteskalation im Donbass wollen die Staats- und Regierungschefs der Ukraine, Deutschlands und Frankreichs am 24. August, dem Unabhängigkeitstag der Ukraine, ein trilaterales Treffen in Berlin abhalten, schreibt die Zeitung „Kommersant“ am Donnerstag.

Die Gespräche finden im verkleinerten „Normandie-Format“ ohne Teilnahme des russischen Präsidenten Wladimir Putin statt. Nach Zeitungsangaben war das die Idee des ukrainischen Staatschefs Petro Poroschenko, der Angela Merkel und Francois Hollande die Position Kiews nahelegen und sie auf einen möglichen neuen Kurs bei der Umsetzung der Minsker Vereinbarungen bei den Themen Dezentralisierung und Regionalwahlen vorbereiten will. Kiew betrachtet das anstehende Treffen als eigenen diplomatischen Sieg. „Die Abwesenheit Russlands bietet Poroschenko die zusätzliche Chance, sich die Unterstützung von Frankreich und Deutschland hinter dem Rücken Putins zu holen“, sagte ein Abgeordneter der ukrainischen Regierungskoalition.

Doch auf offizieller Ebene wird das Fehlen Russlands nicht zusätzlich hervorgehoben. Wie es in einer Mitteilung der ukrainischen Präsidentsverwaltung heißt, werden bei dem Treffen die Situation in der Krisenregion Donbass und die Umsetzung der Minsker Friedensvereinbarungen, die Implementierung des Assoziierungsabkommens zwischen der Ukraine und der EU, ein visafreier Reiseverkehr, die Energiesicherheit und die Umsetzung der Reformen besprochen.

Die deutsche Vizeregierungssprecherin Christiane Wirtz betonte, dass es sich nicht um eine Änderung des Normandie-Formats handele. Der französische Regierungssprecher Stephane Le Foll schloss nicht aus, dass dem Gespräch in Berlin ein Treffen im bisherigen Normandie-Format folgen könne.

Moskau dramatisiert die Situation ebenfalls nicht. „Das ist nicht das Normandie-Format, das ist ein dreiseitiges Treffen der Vertreter Deutschlands, Frankreichs und der Ukraine. Wir verfolgen natürlich sehr aufmerksam seine Vorbereitung. Wir werden sehr aufmerksam verfolgen, womit das Treffen endet“, sagte der russische Außenminister Sergej Lawrow.

Für Russland sei die Notwendigkeit offensichtlich, mehr Einfluss auf Kiew auszuüben, um sich zu vergewissern, dass die in Minsk angenommenen Vereinbarungen und Verpflichtungen erfüllt werden, so Lawrow. „Wir haben unsere europäischen Partner ständig gebeten, aktiver mit ihren Kunden in Kiew zu arbeiten. Sie sind gerade dabei“, hieß es aus russischen Diplomatengruppen. Den europäischen Partnern stehen in Berlin wohl schwierige Gespräche bevor. Laut Quellen in Kiew ist eines der Hauptziele Poroschenkos, die europäischen Partner auf ein neues Vorgehen bei der Umsetzung der Minsker Vereinbarungen bei den Themen Dezentralisierung und

Regionalwahlen vorzubereiten.

Poroschenko wolle die Probleme um die Annahme der Verfassungsänderungen hinsichtlich der Dezentralisierung ansprechen, so ein ukrainischer Abgeordneter. Ihm zufolge kommen die benötigten 300 Stimmen zur Verabschiedung in der zweiten Lesung nicht zusammen. Viele Abgeordnete der Regierungskoalition seien gegen die Dezentralisierung.

Nach Angaben aus Kiew hat Poroschenko ein zweites Szenario in der Hinterhand, falls die Verfassungsreform abgelehnt wird. Einige Punkte dieses Plans wurden der Öffentlichkeit via so genannter „Informationseinträge“ präsentiert. So erschien in den ukrainischen Medien ein Interview mit dem ehemaligen ukrainischen Präsidenten Leonid Krawtschuk. Er schlug de facto vor, den „besetzten Teil“ des Donezbeckens von der Ukraine abzuspalten und alle wirtschaftlichen und politischen Beziehungen mit diesen Gebieten einzustellen.

Laut einer Quelle in der ukrainischen Präsidialverwaltung könnte die Abspaltung des Donezbeckens zwei Jahre dauern. Anschließend könnte man, wenn die Situation sich beruhigt hat, Verhandlungen über die Wiedervereinigung führen.

Lug-info.com: Die ukrainischen Truppen verwenden den brüchigen Waffenstillstand zur Zusammenziehung ihrer Gruppierung und zur Vorbereitung von großflächigen Angriffsmaßnahmen, erklärte heute der stellvertretende Leiter des Stabs der Volksmiliz der LVR Igor Jaschtschenko.

„Wie ich schon zuvor mitgeteilt habe, stellt unsere Aufklärung regelmäßig die Arbeit operativer Gruppen der ukrainischen Streitkräfte an der Kontaktlinie fest. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man annehmen, dass dies mit der Durchführung von Ortserkundungen verbunden ist, die für die Vorbereitung von großflächigen Angriffen nötig ist“, sagte Jaschtschenko.

Nach seinen Worten verfügt die Volksmiliz über Informationen über die Arbeit von speziellen Ingenieurabteilungen der ukrainischen Streitkräfte auf dem von den Kiewer Truppen kontrollierten Territorium.

„Wir haben Informationen über die Anwesenheit Ingenieurabteilungen der ukrainischen Streitkräfte auf der gegenüberliegenden Seite des Sewerskij Donez, die für die Errichtung von Pontonbrücken vorgesehen sind. Dieser Fakt spricht dafür, dass die ukrainische Seite den brüchigen Waffenstillstand für die Zusammenziehung von Gruppierungen und die Vorbereitung zum Angriff nutzt“, sagte er.

Jaschtschenko teilte auch mit, dass auf dem Hintergrund dessen, dass die Kiewer Regierung die Notwendigkeit der Führung eines friedlichen Dialogs mit den Führungen der DVR und der LVR ignoriert, „dieser Fakt besondere Besorgnis hervorruft“.

„Dennoch erfüllen an der gesamten Kontaktlinien unsere Abteilungen ihre Aufgaben und sichern den Schutz der Bürger der Republik vor den ukrainischen Straftruppen. Keine Ortschaft, keine Stadt wird dem Feind überlassen werden“, unterstrich Jaschtschenko.

De.sputniknews.com: Die Ukraine verlässt am 24. August das GUS-weite System für Fahndung und Informationsaustausch, wie der ukrainische Premierminister Arseni Jazenjuk am Donnerstag erklärte.

„Ab dem 24. August treten wir aus der sogenannten Fahndungsbank der GUS-Länder aus“, sagte Jazenjuk vor Journalisten. Laut ihm bedeutet der Beitritt der Ukraine zur Interpol-Datenbank, dass das Land nun „Teil eines einheitlichen internationalen Fahndungssystems“ geworden ist.

Früher hatte Innenminister Arsen Awakow davon gesprochen. Stattdessen habe die Ukraine vor, den GUS-Ländern die Zusammenarbeit im Informationsaustausch bei der Fahndung nach Verbrechern auf der Grundlage von bilateralen Abkommen anzubieten.

Laut russischen Medien gibt es heute zwischen dem ukrainischen und dem russischen Innenministerium vier Verträge über rechtliches Zusammenwirken.

Wie die russischen Sicherheitsbehörden zuvor mitgeteilt hatten, wurden innerhalb der ersten sechs Monate 2015 insgesamt 25 Auslieferungsbeschlüsse in die Ukraine getroffen. Die ukrainischen Sicherheitsbeamten haben in dieser Zeit zwölf Flüchtlinge an Russland ausgeliefert.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30357/47/303574715.jpg>

Dan-news.info: Die Regierung der DVR hat vor, im August Versicherungszahlungen an Arbeiter, die Arbeitsunfälle erlitten haben, in einer Gesamtsumme von etwa 90 Mio. Rubel auszuzahlen, teilte heute das Arbeits- und Sozialministerium mit.

„Der Sozialversicherungsfonds für Arbeitsunfälle teilt mit, dass im August geplant ist über die „Post des Donbass“ etwa. 19 Mio. Rubel an 5364 Versicherte zu zahlen. Über die Filialen der Zentralen Republikanischen Bank werden etwa 69 Mio. Rubel an 18497 Versicherte ausgezahlt.“

Unter Berücksichtigung der Nachzahlungen für Juli ergibt sich für August eine Summe von 88 Mio. Rubel.

De.sputniknews.com: Die Führung der selbsterklärten Donezker Volksrepublik (DVR) hat die Zusammenarbeit mit den Menschenrechtskämpfern der Ukraine zu Fragen der Freilassung politischer Gefangener aufgenommen, teilte die Ombudsfrau der DVR, Darja Morosowa, mit. „Es hat Einzelfälle gegeben, bei denen Bürgerrechtler der Ukraine uns wirklich geholfen haben – sowohl auf unserem als auch auf ihrem Territorium“, zitiert die Donezker Nachrichtenagentur Morosowa.

Es handle sich vorwiegend um die Festnahme von Zivilisten aus politischen Motiven. „Die Anklagen sind derart verfälscht, dass sie leicht zurückgewiesen werden können“, so Morosowa. Die Agentur erinnert unter Berufung auf das Amt der Menschenrechtsbeauftragten daran, dass die Zahl der Personen, die von den ukrainischen Behörden festgehalten werden, in der letzten Woche um elf auf 1.213 gestiegen ist...

Dan-news.info: Mehr als 90.000 friedliche Einwohner von Gorlowka waren gezwungen aus der Stadt seit Beginn der Kämpfe (Mitte Juli 2014) wegzuziehen, teilte der Bürgermeister Roman Chramenkow mit.

„Es sind etwa 30 Prozent der Einwohner weggezogen, im Moment leben in Gorlowka 200-210.000, es waren etwa 300.000“, sagte er.

Er erklärte weiter, dass die Bevölkerung der frontnahen Bezirke wie Golma und Bergwerk 6/7 auf die Hälfte gesunken ist.

De.sputniknews.com: Frankreichs Präsident Francois Hollande und Deutschlands Bundeskanzlerin Angela Merkel werden bei einem Treffen am 24. August in Berlin den ukrainischen Staatschef Petro Poroschenko zur Einhaltung der Minsker Vereinbarungen vom 12. Februar aufrufen, wie das

der EU-Kommission nahestehende Internet-Nachrichtenportal EurActiv äußerte.

Laut dem Außenminister Frankreichs, Laurent Fabius, muss man „den Militäreinsätzen (im Konfliktraum – d. Red.) ein Ende setzen und Truppen abziehen“. „Die von Fabius abgegebene Erklärung kann als Beweis dafür interpretiert werden, dass Hollande und Merkel Einfluss auf Poroschenko zwecks Erfüllung der Minsker Abkommen ausüben werden“, so EurActiv.

Im April 2014 hatte die ukrainische Staatsführung eine militärische Operation gegen die Bewohner des Donezbeckens im Osten der Ukraine begonnen, die mit dem Februar-Staatsstreich in Kiew nicht einverstanden gewesen waren. UN-Angaben zufolge sind im Laufe des Konflikts bereits mehr als 6.800 Zivilisten ums Leben gekommen.

Über die Regelung der Situation im Donbass wird unter anderem bei Treffen der Kontaktgruppe in Minsk verhandelt, die seit September vorigen Jahres bereits drei Dokumente zur Beilegung des Konfliktes angenommen hat.

Das bisher letzte Dokument vom 12. Februar sieht die Waffenruhe, den Abzug von schweren Waffen, Verfassungsänderungen zur Dezentralisierung der Macht sowie einen Sonderstatus für einzelne Gebiete in den Volksrepubliken Donezk und Lugansk vor.

Dan-news.info: Das Rating des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko ist im Juli von 77 auf 81 Prozent gestiegen. Davon zeugten die Daten einer Umfrage, die vom Zentrum für soziologische Forschungen „Besonderer Status“ durchgeführt wurde.

„Die Umfrage zeigt eine spürbare Erhöhung des Niveaus der Unterstützung des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko durch die Einwohner des Landes - um 4%, von 77 auf 81 Prozent“, heißt es in der Mitteilung.

Schlüsselt man dies nach Orten auf, so ist in folgenden Orten eine bemerkenswerte Steigerung zu beobachten: Amwrosiewka 9 %, Charzysk 10 %, Debalzewo 14%, Gorlowka 18% und Sneshnoje 24%....

Die Umfrage wurde im Juli 2015 durchgeführt. Es wurden 5900 Personen in 19 Städten der DVR befragt.

De.sputniknews.com: Das ukrainische Außenamt hat die diplomatischen Pässe von 89 Bürgern annulliert, darunter den Pass des früheren Premierministers Nikolai Asarow, wie es auf der Webseite des Ministeriums heißt.

Auf der Liste der ukrainischen Bürger, die das Recht auf die Nutzung des Diplomatenpasses eingebüßt haben, stehen neben Asarow und seinem Sohn Alexej auch andere Mitglieder der Partei der Regionen, darunter Oleg Zarjow, Alexander Jefremow, Wladimir Olejnik, Boris Kolesnikow. Außerdem wurde dem Chef der ukrainischen Heimat-Partei, Igor Markow, der diplomatische Pass entzogen. Dabei betonte man im Außenministerium, dass die Liste noch nicht vollständig sei.

Am 14. August hatte ein italienisches Gericht Kiew die Auslieferung des früheren Rada-Abgeordneten Igor Markow verweigert, der zwei Tage zuvor auf einen Antrag des ukrainischen Interpol-Büros in San Remo festgehalten worden war. Seine Entscheidung begründete das italienische Gericht damit, dass der Antrag der ukrainischen Sicherheitsbehörden politisch motiviert sei.

Anfang August tauchten Informationen darüber auf, dass Markow dem „Komitee zur Rettung der Ukraine“ beigetreten sei, das für einen Machtwechsel im Land gegründet wurde. Damals erklärte der Ex-Parlamentarier in einer Pressekonferenz in Moskau, dass der frühere ukrainische Präsident Viktor Janukowitsch und der amtierende Staatschef Pjotr Poroschenko vor Gericht gestellt werden müssen.

Neben Markow traten dem Komitee auch Nikolai Asarow, Wladimir Olejnik und Oleg Zarjow bei. Sie alle wurden nach dem Machtwechsel in der Ukraine im Februar 2014 zur Fahndung ausgeschrieben.

Gegen Markow läuft ein Strafverfahren wegen „Rowdytum und vorsätzlichen Körperverletzungen“, dem Ex-Abgeordneten drohen bis zu sieben Jahre Haft. Gegen Zarjow wurden drei Strafverfahren eingeleitet: für den Aufruf zur Änderung der territorialen Integrität der Ukraine, den Sturz der Verfassungsordnung und die Versuche, die Landesgrenze umzuändern. Mehrere Klagen wurden

auch gegen Ex-Premierminister Nikolai Asarow erhoben, der das ukrainische Ministerkabinett von März 2010 bis Januar 2014 geleitet hatte.

Abends:

Rusvesna.su: EILMELDUNG

Die ukrainischen Streitkräfte beabsichtigen, Donezk einzukesseln – die DVR erhielt den Angriffsplan auf den Donbass aus dem Generalstab der Ukraine.

Das Verteidigungsministerium der DVR hat die Pläne des bevorstehenden Angriffs der ukrainischen Armee im Donbass veröffentlicht. Dies erklärte heute auf einer Pressekonferenz der stellvertretende Kommandeur des Ministeriums für Verteidigung der DVR Eduard Basurin.

„Von einer Quelle im ukrainischen Generalstab, was vielleicht seltsam klingt, aber dort gibt es auch heute noch Offiziere, die nicht gegen das eigene Volk kämpfen wollen, haben wir Informationen über das Vorhaben der bevorstehenden Angriffshandlungen der ukrainischen Armee bekommen“, erklärte er.

Seinen Worten nach wird nach "der Durchführung des Artilleriebeschusses der Positionen der DVR der Angriff in Richtung Mariupol und Debaltsevo" beginnen.

„Mit zwei koordinierten Schlägen in Richtung des Ortes Uschenka plant Kiew, die DVR zu besiegen und zur Grenze der Russischen Föderation vorzudringen und danach den Übergang von Zivilisten auf das Hoheitsgebiet Russlands nicht zuzulassen“, setzte Basurin fort. „Gleichzeitig sollen zwei Gruppierungen der Ukraine Donezk südlich und nördlich in Richtung Ilowaisk angreifen, um den Ring um die Hauptstadt der Republik zu schließen“.

Auf Lugansker Gebiet plant die ukrainische Armee, einzelne Kämpfe mit Abteilungen der Volksmiliz der LVR mit dem Ziel zu führen, sie nicht der DVR zur Hilfe kommen zu lassen.

„Im Folgenden werden die aktiven Kämpfe in Richtung Lugansk mit dem Ziel geführt, zur Grenze der Russischen Föderation vorzudringen“ sagte der Vertreter des Verteidigungsministeriums.

Mit diesem „Blitzkrieg“ hat Kiew vor, die Volksmiliz zu zerschlagen und die unabhängigen Republiken zu zerstören, meint man im Ministerium für Verteidigung.

„Aber man sollte die Schlauköpfe im ukrainischen Generalstab daran erinnern, dass solche Versuche, „napoleonische Pläne“ zu verwirklichen, von ihnen schon unternommen worden waren, aber das alles endete in den Kesseln von "Iswarino" und "Ilowaisk", in denen eine große Anzahl ukrainischer Soldaten starb“, resümierte Basurin.